

# Thorner Presse.



## Abonnementspreis

für Thorn und Vorkräte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

## Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Insertionspreis

für die Beispaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haasestein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N<sup>o</sup>. 226.

Dienstag den 27. September 1898.

XVI. Jahrg.

## Zur Lage in China.

In der chinesischen Politik hat sich plötzlich ein großer Wechsel vollzogen, der sowohl im Innern für China von Bedeutung ist, ganz besonders aber die auswärtigen Beziehungen des asiatischen Riesenreiches betrifft. Am Peking Hof hat sich in den letzten Tagen so etwas wie eine Palastrevolution vollzogen. Der 26jährige „Reformkaiser“ regiert nicht mehr, die Zügel hat wieder seine Adoptivmutter in die Hand genommen. Es ist noch gänzlich unklar, ob der Kaiser seinen Entschluß aus freien Stücken gefaßt hat, oder ob er durch Wassengewalt zum Abdanken gezwungen worden ist. Fest steht nur, daß der Kaiser nichts mehr bezüglich des Ganges der chinesischen Politik mitzureden hat. Noch vor kurzem kamen interessante Nachrichten vom Peking Hof über die vom Kaiser beabsichtigten Reformen, u. a. über ein Edikt an die Beamten, das diese aufforderte, sich mit den Errungenschaften der Neuzeit bekannt zu machen und mit dem Festhalten an der alten, starren Tradition zu brechen, die das Unglück Chinas verschuldet habe. Gleichzeitig erfolgte die Entlassung Li-Hung-Tschangs aus dem Ministerium des Auswärtigen, was allgemein als Triumph der englischen Diplomatie angesehen wurde, und zur selben Zeit war der Gedanke eines chinesisch-japanischen Bündnisses nahezu perfekt geworden. Der japanische Spezialgesandte, Marquis Ito, war behufs Abschlusses dieses Bündnisses anfangs der letzten Woche bereits in Peking eingetroffen. Allem Anschein nach hat es der junge Kaiser darin gesehen, daß er zu rasch und zu viel auf einmal reformieren wollte. Das war nicht wohl gethan gegenüber dem bezopften Mandarinenthum, das immer reformfeindlich gewesen ist. Zudem war die zu offensichtliche Anlehnung an England und Japan kein glücklicher Griff, da beide Nationen in China wenig beliebt sind. Der weiteren Entwicklung der Dinge in Peking wird man mit Spannung entgegensehen dürfen. Eine Zeitlang hieß es gar, der Kaiser sei gestorben, und auch jetzt noch sind die Berichte über das Schicksal der Person des Kaisers widersprechend.

Der „Times“ wird aus Peking telegraphirt, daß der Kaiser und alle hohen Staatsbeamten am Freitag der Kaiserin huldigten

und daß in Peking alles ruhig sei. Wie der „Frankf. Ztg.“ aus Tientsin gemeldet wird, ist die Eisenbahnverbindung zwischen Tientsin und Peking eingestellt. Erste Gerüchte seien im Umlauf. Ein Telegramm der Londoner „Cent. News“ besagt, der Kaiser sei wohl behalten, aber sehr bestürzt; er begreife die Stärke der gegen ihn gerichteten Verschwörung. Die europäische Kolonie halte das Leben des Kaisers für gefährdet; er sei der Kaiserin-Wittwe nicht gewachsen und bedürfe dringend fremden Schutzes. Natürlich meint das Blatt englischen Schutzes. Nach der „Post“ war auch bis Sonnabend Mittag weder auf dem Auswärtigen Amte in Berlin, noch auf der chinesischen Gesandtschaft eine Bestätigung des Gerüchtes, welches den Tod des Kaisers von China meldet, eingelaufen.

Nach einer Depesche der „Times“ aus Shanghai ging dem dortigen Tactai aus Peking der Befehl zu, den bisherigen Haupt-rathgeber des Kaisers, Kang-Yu-Mei, zu verhaften, der infolge des Regentenschafts-Edikts sich Mittwoch an Bord eines der Dampfer der Jardine-Gesellschaft von Peking nach Shanghai begeben haben soll. Der Tactai ersuchte den englischen Consul um seine Mitwirkung zur Herbeiführung der Verhaftung Kangs, den er als einen des Amtes entsetzten Verbrecher bezeichnete. Offenbar, fügte der „Times“-Korrespondent hinzu, habe die Partei der Kaiserin die Absetzung des Reformators als notwendig beschloffen, und dessen sofortige Hinrichtung sei, wenn er verhaftet werde, wahrscheinlich. Schließlich meldete die Depesche, daß die chinesischen Beamten in Shanghai dem Gerücht vom Tode des Kaisers allgemein Glauben beimessen. Nach einem Shanghai Telegramm, das verschiedene Londoner Blätter veröffentlichten, hat der britische Consul gegen die Durchsichtung britischer Schiffe nach dem flüchtigen Kang-Yu-Mei Einspruch erhoben. Diefelbe „Times“ meldet aber vom Freitag aus Peking, daß die Huldigung des Kaisers vor der Kaiserin-Mutter ohne Zwischenfall von statten gegangen und in Peking alles ruhig sei.

Ueber die Personalien der Hauptpersonen am Peking Hof sei noch folgendes mitgetheilt: Die Kaiserin-Wittwe Tu-hsi ist jetzt 64 Jahre alt, während Li-Hung-Tschang bereits 75 Jahre zählt. Tsaitien, oder wie

er als Kaiser bezeichnet wird, Kuangfü (Fortsetzung des Glanzes) ist am 2. August 1872 geboren und kam bereits am 12. Januar 1875 auf den Thron, als Nachfolger seines Vaters Tsaisun, eines Sohnes der jetzigen Kaiserin-Wittwe. Von 1875 bis 1881 führte diese mit der rechten Mutter des Kaisers die Vormundschaft, und seit dem Tode der letzteren war sie allein Kaiserin-Regentin, bis Kuangfü am 4. März 1889 selbst die Regierung übernahm. Die Tante und Adoptivmutter, eine energische Frau, übte jedoch noch mehrere Jahre hindurch einen entscheidenden Einfluß auf die Regierung aus, und erst in der letzten Zeit scheint der Kaiser Versuche gemacht zu haben, sich von der Oberherrschaft der alten Dame zu befreien. Als Li-Hung-Tschang von seiner europäischen Reise zurückkehrte, galt sein erster Besuch der Kaiserin-Wittwe, für welchen Verstoß gegen die Etikette er von dem jungen Kaiser gemahregelt wurde.

In England verlangt man energische Maßnahmen zur Wiederherstellung des englischen Einflusses am Peking Hofe. Eine Shanghai Depesche der „Daily Mail“ sagt, daß die Absetzung Kang-Yu-Mei's von der russischen Partei gewünscht worden sei. Zum Schutze der britischen Interessen sei ein rasches Vorgehen von britischer Seite nöthig. Der Admiral des britischen ostasiatischen Geschwaders soll beabsichtigen, eine Streitmacht in Taku zu landen. — Diese letzte Meldung aus englischer Quelle muß mit größter Vorsicht aufgenommen werden. Ein solches Vorgehen Englands würde nichts mehr und nichts weniger bedeuten, als den Krieg mit Rußland. In einem Leitartikel über die chinesische Krise erklärt die „Times“, die Regierung müsse sich schließig machen, was sie für den Schutz der britischen Interessen in China, die größer seien als die aller anderen Nationen zusammengenommen, für unerlässlich halte. Diese Interessen müßten sicher gestellt werden, ob die Reformpartei oder die Antireformpartei in Peking das Uebergewicht habe, ob ein Kaiser oder eine Kaiserin-Regentin zeitweilig an der Spitze der Staatsgeschäfte stehe.

Nach den neuesten Meldungen verlautet aus Shanghai, der frühere Rathgeber des Kaisers von China, Kang-Yu-Wei, welcher von der Kaiserin-Wittwe beschuldigt wird,

Bläne gegen das Leben des Kaisers geschmiedet zu haben, und der von Peking geflohen ist, sei am Sonnabend in Woosung eingetroffen und an Bord eines dort liegenden britischen Kanonenbootes gebracht worden.

Aus Weihaiwei wird schließlich noch vom Sonnabend gemeldet: Das britische Kriegsschiff „Conjurion“ ist heute plötzlich mit versiegelten Ordres in See gegangen. Man glaubt, es sei auf dem Wege nach Taku und werde von Tschifu aus von den Kriegsschiffen „Victorious“, „Marcifuss“, „Hermione“, „Fame“, „Hart“ und „Abacrity“ begleitet werden. Man sieht die Lage als sehr ernst an.

## Zur Dreifus-Affaire.

Wie aus Paris gemeldet wird, spaltete sich die im Justizministerium zusammengetretene Kommission in zwei gleiche Parteien und sprach mit drei gegen drei Stimmen gegen die Revision aus. Die Regierung ist jedoch der Ansicht, daß die Stimmengleichheit ihr die volle Aktionsfreiheit, zugleich aber die volle Verantwortlichkeit für die Entscheidung lasse und vertagte die Entscheidung auf Montag. Damit der Ministerrath dann vollzählig ist, sind der Minister Viger von Orleans und Pentral von Marseille telegraphisch für Montag einberufen. Es wird immer noch geglaubt, das Ministerium sei der Revision günstig. Politische Kreise geben mehrere Gründe an für die Vertagung der Entscheidung über die Revision im Ministerrath. Der Hauptgrund sei die Thatsache, daß der Ministerrath sich darüber hätte aussprechen müssen, ob das „petit bleu“, westwegen Picquart als Fälscher vor dem Kriegsgericht verfolgt werden sollte, mit den Dreifus-Akten dem Kassationshof vorzulegen oder davon zu trennen und unmittelbar dem Kriegsgericht zuzustellen sei. Alles dies sind Vermuthungen, an die man sich hält mangels sicherer Nachrichten. Einige Minister sollen darauf dringen, daß Faure die Verantwortung für die Revision mit trage. Bis Montag könnten Veränderungen im Kabinete erfolgen. Brisson und Sarrien setzen ihre Bemühungen fort, Picquart der Militärjustiz zu entziehen. Hervorragende Juristen sollen den Gesetzes-Text dahin ausgelegt haben, daß Picquart im gegenwärtigen Stadium lediglich der Ziviljustiz unterstehe.

nicht gerne verliert, und doch keine Hoffnung mehr hat, zu finden.

„Komm doch herein, Grete!“, winkte ihr die Bäuerin.

„Ich darf nicht, der Vater hat's verboten, weil's der Wurzer nicht haben will, daß jetzt einer zu Euch kommt!“, antwortete das Kind weinerlich klagend. „Der Benedikt ist fort!“ schluchzte es dann krampfhaft auf.

Die Wurzerin horchte erschrocken auf. „Komm nur herein, Grete! Jetzt ist niemand da, der Dir den Eingang wehren kann, und hier soll Dir schon nichts geschehen!“, rief sie hastig. „Komm nur schnell und erzähl' mir, was geschehen ist.“

Grete folgte der Aufforderung und gelangte durch den Eingang von der Gartenseite unbehelligt zu ihrer alten Freundin, der sie bekümmert erzählte, daß der Benedikt verschwunden sei, und er habe ihr doch versprochen, ihr heut' viel zu erzählen.

„Hast denn die Lenei nicht darum gefragt?“ rief die Bäuerin, ängstlich gespannt des Dirndls Hand fassend.

„Die hat mich böz angemault und gemeint, ich sollt' meine Nas' nicht in alles stecken!“, schluchzte Grete, von neuem Schmerz ergriffen, auf. Der Lenei Mutter aber hat gesagt: „Der Benedikt ist nach Sturzbad gegangen, er will sich dort nach Arbeit umthun. Jetzt kommt er so lange nicht heim, und ich hang' mich so nach ihm!“

„Hast denn der Benedikt gar so lieb, Grete?“ fragte die Wurzerin gerührt, durch die erhaltene Auskunft von ihrer Mutterforge befreit.

Die Kleine nickte. „Gelt, Bäuerin, er kommt gleich heim?“

## Die Sternwirthin.

Erzählung für das Volk von A. von Gahn.

(Nachdruck verboten.)

(13. Fortsetzung.)

Der Pfarrherr lag jetzt selbst seit Wochen an einer schweren Krankheit darnieder. Ihre Gedanken blieben auf einmal bei dem Sternwirth stehen.

Er war des Benedikts Pathe. Am Ende war er der Mann, dem sie sich anvertrauen konnte? Es mußte ihm doch auch eine Gewissenssache sein, daß es dem Bub gut ging, wenn er auch sonst nicht gerade der beste Mensch war und sie sich damals gewiß einen anderen Taufzeugen für ihr Kind gesucht hätte, wenn ihr die Wahl geblieben wäre. Aber es war mit der Geburt des Benedikts so schnell gekommen und das Neugeborene so schwach und elend, daß sie nur schnell den Pfarrer holen mußten, um dem Kinde die Nothtaufe zu geben. Weil's in der Ernte gewesen, war niemand, selbst nicht der Meßner zur Stelle, der sonst bei heiligen Taufen als Zeuge aushalf. So hatten sie den Sepp aus dem Stern herübergerufen, der das Haus hütete und damals noch ein junger Bursch war.

Seitdem hatte er manches hinter sich, das der Wurzerin wenig gefiel. Seiner Frau hatte er ein schweres Ehekreuz auferlegt, und auch sonst redete man ihm nicht viel gutes nach. Aber die Wurzerin dachte, um eine Pflicht auszuüben, die weder Mühe noch Opfer verlangte, konnte er vielleicht das nöthige Gewissen haben.

Sie beschloß endlich, die Sache zu beschlafen und sie dann so schnell als möglich in Ordnung zu bringen.

Es war ihr so eigen zu Muth, und eine innere Stimme schien ihr zu rathen: „Spit' Dich, Wurzerin, hast nicht mehr viel Zeit.“ Dabei lag es ihr schwer in den Gliedern, und sie spürte ein seltsames, krampfartiges Zusammenziehen in der Brust und meinte, es wäre ihr damals, ehe der Fluß sie lähmte, ebenso schmerzhaft beim Athmen gewesen. Am Ende stand gar ihr letztes Stündlein vor der Thür, und sie mußte sich noch arg spüten, um ihrer Mutterpflicht gerecht zu werden.

Der Zufall kam ihr schon am nächsten Morgen bequem entgegen. Dem Wurzer fiel's heut' ein, den Wirth schon ganz zeitig herüberrufen zu lassen. Er besprach sich mit ihm eine lange Weile in der anstößigen Stube. Sie vermochte aber nichts davon zu verstehen, denn der Bauer hatte die Thüre zugemacht.

Da kam's, daß der Wurzer hinausging, der Knecht rief ihn in irgend einer Angelegenheit ab. Das erschien ihr wie ein Fingerzeig Gottes, die immerfort darüber gesonnen, wie sie den Sternwirth ins Einverständnis ziehen konnte.

Sie rief ihn laut an, und er steckte auch gleich den Kopf herein.

„Ich hab' eiliges mit Euch zu sprechen, Sternwirth“, rief sie hastig. „Erbarmt Euch einer armen Kranken, die sich allein nicht zu helfen vermag und schenkt mir eine Viertelstund', bald Ihr wißt, daß uns der Wurzer nicht stört!“

„Was giebt's denn so Pressirliches?“ fragte er unbehaglich.

„Ich will Euch einen Auftrag geben. 's ist ein Gotteswerk, Sternwirth, und

vielleicht die letzte Bitt', die ich hier auf Erden an jemand' stell'. Laßt mich nicht ungehört!“

„Ich will schau'n, was der Wurzer drauhen treibt“, sagte er unschlüssig. „Wald ich merk', er hat eine lange Abhaltung, komm' ich zu Euch, Wurzerin.“

Damit war er fort. Aufstehend lehnte sich die Kranke in den Stuhl zurück. Gottlob, ein Anfang war gemacht.

Lange Minuten strichen vorüber, denn allerlei Gedanken und Zweifel suchten sie heim. Würde der Wirth auch kommen, und that sie recht, ihm zu vertrauen? Wenn er ihr Werk an den Wurzer verrieth, mit dem er immer kramte, um sich lieb Kind bei ihm zu machen? Aber er war doch Benedikts Pathe, und soviel Gewissen und Gerechtigkeitsinn konnte sie doch auch von ihm als Mensch erwarten. Darum kehrte sie wieder zu ihrem Vorhaben zurück.

Aber die verzehrende Unruhe in ihrem Herzen wuchs. Es war ihr eben heut' im ganzen nicht recht zu Muth. Die nächtliche Aufregung zitterte noch in ihr nach und schuf ihr eine Ungeduld, daß sie es kaum in ihrem Stuhl aushielt und es noch nie in ihrem Leben so bitter wie heute verspürt hatte, daß sie nicht von der Stelle konnte.

Ein leises Pochen ans Fenster ließ sie aufgeregt zusammenschrecken. Dann aber wandte sie sich mit freudiger Hast um. Aber es war nicht der Benedikt; Greteis blonder Kopf ragte über die Scheiben.

„Ist der Benedikt nicht da?“ fragte das Dirndl mit banger Stimme, wie jemand, der sich schon müde gesucht nach etwas, das er

Sehr auffällig ist die Freitag erfolgte Zurückverlegung des Kolonels Bounal in ein Provinzregiment. Bounal war eben erst zum Nachfolger Henrys für den Posten des Chefs des Nachrichtenbureaus ernannt.

Betreffs des Gutachtens der Revisionskommission verlaute: die drei Direktoren des Justizministeriums hätten für, die drei Kassationsgerichtsräte gegen die Revision gestimmt. — Am Sonnabend wurden mit dem Porträt des Herzogs von Orleans versehene Plakate angeschlagen, welche nach Art der Buchhändleranzeigen die Ankündigung enthalten: demnächst erscheint der Herzog von Orleans.

Esterhazy weilte kürzlich in Charleroi (Belgien), um seinen stark verschuldeten Antheil am Familiengute zu verkaufen. Da er feindliche Kundgebungen befürchtete, stieg Esterhazy in einem Dorfe bei Charleroi unter dem Namen Bernheim ab. Als trotzdem die Nachricht von seinem Aufenthalt sich verbreitete, reiste Esterhazy rasch nach London. Wie Blätter melden, war Esterhazy hier überall von französischen Detektivs bewacht.

Der Londoner „Observer“ veröffentlicht folgende Enthüllungen, die von einer Persönlichkeit ausgehen, bei welcher Esterhazy nach seiner Ankunft in London zehn Tage gewohnt hat. Der bezeichnete Gewährsmann berichtet, Esterhazy habe ihm mitgeteilt, daß er das bekannte Bordreau auf Verlangen des Oberst Sandherr mit Kenntniß Henrys geschrieben habe. Obwohl beide todt seien, sei es noch möglich, dies zu beweisen. Das „Nachrichten-Bureau“ besitze gegen Dreyfus nur moralische Beweise. Der deutsche Generalstab wäre in den Besitz von Aktenstücken gekommen, die nur Dreyfus hätte erlangen können. Das Bordreau wäre das Verzeichniß dieser Aktenstücke. Um Dreyfus auf die Probe zu stellen, habe man ihm einen erfundenen Plan für die Truppenzusammenziehungen an der italienischen Grenze diktiert; kurze Zeit darauf hätten französische Spione von entsprechenden Veränderungen erfahren, welche bei den italienischen Befestigungen vorgenommen werden sollten. Oberst Sandherr habe sich entschlossen, dieses Aktenstück zum Beweismittel für die Schuld des Dreyfus zu machen. Als Sandherr Esterhazy befehl, es zu schreiben, habe er ohne Zaudern aus militärischem Pflichtgefühl gehorcht. Alle militärischen Spionage-Bureaus handelten ebenso, auf andere Weise würden Spione niemals zur Bestrafung gebracht. Oberst v. Schwarzkoppen hätte die Wahrheit gesprochen, indem er erklärte, das Bordreau niemals gesehen zu haben. Der Agent des Nachrichten-Bureau stellte es dem Portier der deutschen Botschaft zu, welcher ein französischer Spion gewesen sei. Der Portier gab es an einen anderen Agenten mit Namen Genest, welcher es an das Nachrichtenbureau zurückbrachte, wo es als ein von der deutschen Botschaft erlangtes Dokument registriert wurde. Das dem Kriegsgericht geheim mitgetheilte Aktenstück wäre der Brief mit der Redewendung „ce canaille de D.“ Dieser Brief sei wirklich von Oberst von Schwarzkoppen geschrieben, aber die angeführten Worte bezeichneten nicht Dreyfus sondern einen Mann Namens Dollfus, welcher mehrere Jahre vor der Affaire Dreyfus dem deutschen Militär-Attaché Pläne der Befestigungswerke in der Umgebung von Nizza geliefert hätte. Die verschleierte Dame wäre die Frau Paty de Clam's gewesen.

„Das kann schon geschehen, daß er bald wieder kommt, und dann läßt ihn nimmer fort, Gretei,“ tröstete die Wurzerin. „Recht hast schon, daß Du dem Benedikt so gut bist, denn er ist ein gar lieber Bub, — viel zu gut für die Welt. Ich wünscht, er hätt' ein herberes Herz,“ schloß sie seufzend und strich dem Kinde lieblos über den Scheitel.

„Weißt, Gretei,“ fuhr sie fort, „komm Du jetzt gerade recht oft zu mir herüber. Kannst Dir ja eine Zeit anpassen, wo Dir's niemand wehrt. Schau, der arme Benedikt darf jetzt allweil nicht zu seinem Mutterle kommen, wie er's doch so gerne möcht und wie's mein armes Herz verlangt. Wenn Du aber zu mir kommst, die Du den Benedikt so gerne magst, und mir einen schönen Gruß von ihm bringst, schau, das ist dann so gut, als wenn der Benedikt selber bei mir wär. Mußt auch sein auf alles passen, was drüben um ihn geschieht, daß Du mir viel von ihm erzählen kannst, und ich will Dir allemal sagen, was Du ihm von mir ausrichten sollst. Wirft kommen, Gretei? Schau, ich bin eine kranke Frau, die sich ihr Recht nicht nehmen kann, und muß eine Seel' haben, der ich was anvertrauen kann, und das bist Du. Darfst schon thun, was ich Dich heiß! Der liebe Herrgott wird's Dir nicht als Sünd' anrechnen. Schau, Dein lieber Vater weiß halt nicht, wie arg's um mich bestellt ist.“

Eine Thür ging, und schwere Tritte kamen den Flur entlang, der das Haus in zwei Hälften theilte.

(Fortsetzung folgt.)

„Weekly dispatch“ erklärt, Esterhazy habe London nicht verlassen, er habe einfach seine Wohnung gewechselt, um den französischen Agenten zu entgehen.

### Politische Tageschau.

Zum internationalen Vorgehen gegen die Anarchisten stimmten, wie die „Voss. Ztg.“ aus Wien meldet, sämtliche Mächte, auch England, den Vorschlägen Italiens zu. Die Vorschläge bezwecken eine Einwirkung auf die Schweiz, damit diese ihre Gesetzgebung und Verwaltungseinrichtungen derart regle, daß genügender Schutz gegen die Umtriebe der Anarchisten in der Schweiz geschaffen werde; ferner sollen sämtliche Mächte allgemeine Schutzmaßregeln gegen die Anarchisten erlassen. Von Italien dürfte die Einladung zur Besichtigung der internationalen Konferenz in nächster Zeit ergehen.

Der „Dziennik Poznanski“ meldet aus Warschau, daß Fürst Zmeretynski, welcher auf zwei Monate urlaubsweise ins Ausland verreist ist, auf seinen Generalgouverneurposten nicht mehr zurückkehrt. Als Grund wird angegeben, daß der geheime Bericht des Fürsten an den Zaren über die Lage Kongresspolens indiscreter Weise in London veröffentlicht worden sei und die Stellung des Fürsten als Generalgouverneur den Polen gegenüber unhaltbar gemacht habe.

Das „Reuter'sche Bur.“ meldet von Sonnabend aus Paris: England, Rußland, Frankreich und Italien werden innerhalb 24 Stunden ein Abkommen unterzeichnen, enthaltend einen Plan zur Pazifizierung Kreta's, sowie Maßregeln, um den Sultan zu zwingen, nachzugeben. Die Mächte werden anfangs nächster Woche ein Ultimatum abgehen lassen, in welchem verlangt wird, daß der Sultan ihren Plan annehme. Die Mächte sind entschlossen, die kretische Frage unverzüglich zu lösen und keinen Aufschub irgend welcher Art zu dulden; sie werden nicht zögern, ihre Flotten nach den Dardanellen, und nöthigenfalls noch weiter, zu schicken.

Einer Meldung aus Kairo vom 25. Septbr. zufolge ist Kitchener Pascha nach Dmdurman zurückgekehrt, nachdem er in Fachoda und am Sobat Posten zurückgelassen hat. Außer mit einem Dampfer der Derwische, welcher gekapert wurde, haben keine Kämpfe weiter stattgefunden. — Ferner wird aus Suakin vom 25. September gemeldet: Eine von Kassala aus entsandene Streitmacht unter dem Befehl des Obersten Parsons hat am 22. d. Mts. nach lebhaftem, drei Stunden währenden Kampfe Gedaref befehzt. Der Feind, in der Stärke von etwa 3000 Mann, floh in voller Auflösung nach einem Verlust von 500 Todten. Die Verluste der Egypter betragen 37 Todte und 59 Verwundete. Von den englischen Offizieren ist keiner getödtet oder verwundet.

Das Londoner Blatt „Daily Chronicle“ befürwortet hinsichtlich des Todes des Königs Malietoa von Samoa und des Leibelstandes der dreifachen Kontrolle über die Samoa-Inseln die Auftheilung der letzteren unter Deutschland, England und Amerika. Dabei solle Deutschland die Insel Upolu erhalten.

### Deutsches Reich.

Berlin, 25. September 1898.

Der Kaiser hat während seines vier-tägigen Jagdaufenthaltes in Hubertusstod im ganzen 32 Hirsche und einen Schaafer erlegt. Der Stärkste war ein Achtehender.

Das Begräbniß Fontanes fand gestern unter sehr zahlreicher Theilnahme der Presse, Schriftsteller, Künstler und der Bühnenwelt statt. Der Kaiser ließ durch den Chef des Zivilkabinetts von Lucanus einen Kranz am Sarge niederlegen.

Die deutsche evangelische Gemeinde in Jerusalem wird dem Kaiser bei seinem Besuche der heiligen Stadt eine prachtvolle Bibel widmen. Sie ist in der württembergischen Bibelanstalt in Stuttgart fertiggestellt und das erste Exemplar einer ganz neuen, von der Bibelanstalt veranstalteten Ausgabe. Ihr Format ist 23 : 32 Zentimeter. Sie bekommt einen wundervoll geschnittenen Oliven- und Cedern-Holzdeckel nach dem Entwurfe des Oberbaurath's Golz. Auf dem inneren Deckel ist der Reichsadler in reicher Goldprägung.

Eine Erinnerungsmedaille aus Anlaß seines Regierungsjubiläums beabsichtigt nach der „Post“ der König von Sachsen noch nachträglich für die Angehörigen des sächsischen Armeekorps zu stiften. Die Bronzemedaille soll vorn den Kopf des Königs, auf der Rückseite den Kaiser Wilhelms II. tragen.

Die Prinzessin Heinrich wird ihre Reise nach Kiautschau mit dem Reichspostdampfer „Prinz Heinrich“ ausführen. Der Dampfer geht am 1. November von Bremen nach Genua, wo die Prinzessin das Schiff besteigt.

Das Staatsministerium traf gestern Nachmittag 3 Uhr im Dienstgebäude am Leipziger Platz unter dem Vorsitz seines Vizepräsidenten Dr. von Miquel zu einer Sitzung zusammen.

Für den Mittellandkanal haben die Stadtverordneten in Minden von der erforderlichen Garantie die Hälfte der auf die Provinz Westfalen entfallenden Summen zu übernehmen beschlossen.

Wegen der unliebsamen Vorkommnisse in der Stadtverwaltung von Delitzsch mußte sich auch Bürgermeister Huth-Brettin, der früher dort Stadtschreiber war, mit dem Bürgermeister Reiche einer gerichtlichen Vernehmung unterziehen.

Die zur Reichskasse gelangte Istein-nahme an Zöllen und Verbrauchssteuern für die ersten fünf Monate des laufenden Staatsjahres hat 304,6 Millionen oder 22,5 Mill. mehr wie im gleichen Zeitraume des Vorjahres betragen. An dem Mehr nehmen die Zölle mit 17,3 Millionen, die Zuckersteuer mit 4,1 Millionen, die Branntwein-Verbrauchsabgabe mit 1,8 Millionen theil. Von anderen Einnahmen hat die Börsensteuer ein Mehr von 1,8 Millionen, die Post- und Telegraphenverwaltung von 10,4 Millionen und die Reichseisenbahnverwaltung von 1,6 Mill. erbracht.

Breslau, 24. September. Heute Vormittag 11 1/2 Uhr fand die Trauung der Prinzessin Feodora von Sachsen-Meiningen mit dem Prinzen Heinrich XXX., Keuß j. L. statt, nachdem vorher im Kommandanturgebäude die standesamtliche Ehe-schließung von dem fürstlich-meiningenschen Minister Dr. v. Heim vollzogen worden war. Der Trauung, welche vom Konfistorial-Rath Kawerau vollzogen wurde, wohnten die Eltern der Braut, Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich, der König von Sachsen, das hessische Großherzogpaar, Prinz und Prinzessin von Schaumburg-Lippe, sowie eine Anzahl weiterer Fürstlichkeiten, ferner die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden bei. Auf dem Hin- und Rückwege wurden die höchsten Herrschaften, sowie das Brautpaar von dem Spalier bildenden Militär- und Kameraden-Verein und einer überaus großen Menschenmenge jubelnd begrüßt.

Kiel, 24. September. Der Kaiser hat angeordnet, daß die Namen aller mit dem Torpedoboot „S 26“ untergegangenen Mannschaften auf einer Marmortafel in der Marinekirche zu Kiel verewigt werden.

Friedrichsruh, 23. September. Fürst Herbert Bismarck der vorgestern hier eintraf, ist heute Nachmittag 1 1/2 Uhr bereits wieder nach Schönhausen abgereist.

### Provinzialnachrichten.

Brandenburg, 24. September. (Der große Generalstab) ist auf der Uebungsreise durch die östlichen Provinzen am Freitag in Brandenburg angekommen. Am Sonnabend besichtigten die Theilnehmer die Forts Waffenberg und die übrigen im Bau begriffenen kleineren Forts.

Rosenberg, 22. September. (Schreckliches Unglück.) Als gestern der Milchfuhrmann des Rittergutes Gr. Jauth, ein 18jähriger junger Mensch, von hier rauchend nach Hause fuhr, brachte er auch für einen Bekannten eine Flasche Firniß mit. Unterwegs ging die Flasche entzwei und ein Funke der brennenden Zigarre fiel in den Firniß. Dieser begann zu brennen und setzte gleichzeitig auch die Kleider des jungen Menschen in Brand. Vergeblich warf er sich vom Wagen herunter, um durch Wälzen auf der Erde die Flamme zu erlöchen. Erst als ihm die Kleider vom Leibe gebrannt waren, ging die Flamme aus. Der Bedauernswerthe schleppte sich dem Wagen nach, dessen Pferde eine Strecke weit durchgegangen, dann aber stehen geblieben waren. Er brachte noch die Sielen in Ordnung und fuhr dann nach Hause, am ganzen Körper mit schrecklichen Brandwunden bedeckt. Wenige Stunden nach seiner Ankunft erlöste der Tod ihn von seinen Qualen.

Danzig, 24. September. (Einweihung des russischen Kriegerdenkmals.) Für die bei den Belagerungen von Danzig gefallenen russischen Krieger ist auf dem Hagelsberge bei Danzig ein Denkmal errichtet worden, das am 27. September feierlich eingeweiht werden soll. Generalkommandant Fürst Galitzin wird als Vertreter der russischen Armee zu der Feier eintreffen; aus Rußland wird außerdem eine Deputation des Tobolsker Regiments Nr. 33, bestehend aus dem Regimentskommandeur, einem Kompaniechef und einem Unteroffizier, zugegen sein. Das Denkmal besteht aus einem gewaltigen Obelisk von reichlich 9 1/2 Meter Höhe, dessen Spitze von einem bronze-bergoldeten Kreuz gekrönt wird; es ist aus rothem, sibirischen Granit gearbeitet und an den Außenseiten sehr wirkungsvoll polirt — eine Arbeit schwedischer Steinmetzen. Oben befindet sich ein großes russisches Kreuz, darunter ein in Gold und Mosaik gearbeitetes Gottesbildniß. Die Inschrift ist in den Granit erhaben gemeißelt und lautet in russischen Buchstaben: „Den russischen Kriegern, gefallen bei der Belagerung von Danzig 1734, 1807 und 1813.“ Der Bau, zu welchem Granitstein im Gewicht von rund 200 000 Kilogramm verwendet worden ist, macht bei aller Einfachheit einen recht gediegenen Eindruck; die Kosten betragen 112 000 Rubel.

Danzig, 25. September. (Schließen der Schankwirtschaften.) Gestern, Sonnabend, Abend um 8 Uhr sah man in den sämtlichen hiesigen Schankwirtschaften die Falousien herunterrollen. Eine große Anzahl von Polizeibeamten war auch aufgetreten, um streng zu kontrollieren, daß die betreffenden, unter dem 21. September d. Js. erlassene Verfügung des Herrn Polizei-Präsidenten beobachtet werde. Dieselbe lautet folgendermaßen:

„Die in den letzten Wochen sich häufenden Messerstechereien und sonstigen Rohheitsvergehen, welche die öffentliche Sicherheit in hohem Grade beeinträchtigen und das Publikum in Aufregung versetzt haben, sind durchweg auf vorherigen un-mäßigen Schnapsgenuß zurückzuführen. Zur Beschränkung desselben sehe ich mich veranlaßt, in Gemäßheit der §§ 2 und 1 der Polizeiverordnung vom 4. April 1877 die Polizeibehörde für Ihr Schanklokal zc. auf 8 Uhr abends festzusetzen, wovon ich Ihnen mit dem Bemerken Kenntniß gebe, daß diese Verfügung sofort in Kraft tritt.“

Weslau, 23. September. (Der hiesige Verein selbständiger Handwerker) wird sich wegen zu großer Interessenlosigkeit seiner Mitglieder auflösen.

Marienwerder, 24. September. (Apotheker-gelilfen-Brüfung.) Die vorgestern und gestern auf der königl. Regierung stattgefundene Apotheker-gelilfen-Brüfung haben bestanden: Kaufmann-Gzerst und Blümke-Mark. Friebland. Die Zahl der Theilnehmer betrug nur zwei.

### Totalsnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 27. September 1467, vor 431 Jahren, starb zu Mainz Johann Gutenberg, der Erfinder der Buchdruckerkunst, die in der geistigen Ausbildung der europäischen Menschheit eine neue Epoche schuf. Er erfand 1450 die Kunst des Druckes mit beweglichen Lettern aus Holz. Aus der mit Johann Faust errichteten Druckerei zu Mainz ging die 36 zeilige Bibel (ein Exemplar in Jena) hervor. Nach manchen Kämpen und Verlusten trat er in den Dienst des Erzbischofs Adolf von Mainz und starb bald darauf. Gutenberg wurde zwischen 1397 und 1400 zu Mainz geboren.

Thorn, 25. September 1898.

(Ordensverleihungen.) Dem Oberst Mackensen, Flügeladjutanten des Kaisers, ist der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und der königl. Krone, dem Marinebaurath Weispfennig in Danzig der Rote Adlerorden 4. Klasse und dem Oberlandesgerichtsrath Reichmar zu Posen das fürstlich schwarzburgische Ehrenkreuz 2. Klasse verliehen worden.

(Landwirthschaftskammer.) In der am 20. und 21. d. Mts. abgehaltenen Vorstandssitzung der Landwirthschaftskammer wurde beschlossen, die Generalversammlung am 21. und 22. November d. Js. stattfinden zu lassen. In dieselbe wird sich eine Versammlung der Pferdezuchtsektion und Stutbuchgesellschaft schließen.

(Ueber die Konferenz betriebs der Bildung der Handwerkerkammer), welche am Freitag auf dem Oberpräsidium in Danzig stattfand, wird noch berichtet: Es wurde zunächst das Ministerialreskript bekannt gegeben, wonach seitens des Ministeriums für öffentliche Arbeiten die Bildung einer westpreussischen Handwerkerkammer mit dem Sitz in Danzig genehmigt ist. Dieselbe soll, dem Reskript zufolge, fünf Abtheilungen, und zwar: Danzig, Elbing, Graudenz, Thorn und Königs umfassen. Ferner wurde in der Sitzung über die Grundzüge des Statuts für die neuzugründende Kammer beraten.

(Das Gesetz über den Verkehr mit künstlichen Süßstoffen) wird mit dem 1. Oktober d. Js. in Kraft treten. Das Gesetz ist für das allgemeine Gebiet der Nahrungs- und Genussmittel-Herstellung von Bedeutung, weil es die Verwendung von Saccharin als Verfälschung im Sinne des § 10 des Gesetzes über den Nahrungsmittelverkehr bezeichnet.

(Neue Bestimmungen über die Zollbehandlung und Zollabfertigung) sind in jüngster Zeit im russischen Finanzministerium ausgearbeitet. Der Entwurf dazu ist bereits vor mehreren Wochen fertiggestellt und nicht nur den Handelsattachés der russischen Botschaften, sondern auch entgegen dem bisherigen Brauche den verschiedenen russischen kaufmännischen Vertretungen, so beispielsweise dem Nigarer Börsenkomitee zur Begutachtung vorgelegt. Der Entwurf geht davon aus, daß die Aus- und Einfuhr über die russische Grenze zu fördern sei, und daß eine Vereinfachung der Zollabfertigung angeht werden müsse. Zu diesem Behufe sind eine Anzahl Bestimmungen beigefügt, die den ausführenden Beamten eine freiere Stellung einräumen als bisher, und ihnen insbesondere Vollmacht zur Gewährung gewisser Erleichterungen geben.

(Eine hübsche Episode aus dem Manöver) wird der „Danziger Zeitung“ wie folgt mitgeteilt: Vor einigen Jahren redete der Herr kommandirende General von Penze einen jungen Einjährigen im Manövergelände an und fragte ihn nach seiner Heimat. „Aus Soldau, Czjellenz,“ lautete die Antwort. „So, so; sind Sie auch stolz darauf, aus Soldau zu sein?“ — Jawohl, Czjellenz. — „Soldau ist eine gute Ausfallstation nach Rußland,“ meinte der General und ritt weiter. — Im diesjährigen Manöver nun erkannte der General den als Lieutenant zur Uebung einberufenen ehemaligen Einjährigen wieder. „Haben Sie mir nicht einmal gesagt, daß Sie aus Soldau sind,“ redete er ihn an. „Zu Befehl, Czjellenz.“ Darauf die Frage: „Nun, und sind Sie noch immer stolz darauf, aus Soldau zu sein?“ — „Jawohl, Czjellenz, Soldau ist eine gute Ausfallstation nach Rußland,“ lautete die prompte Antwort. — „Sehen Sie,“ meinte Czjellenz lächelnd, „Sie haben auch ein gutes Gedächtniß.“

(Westpreussischer Gesichtsverein.) Seine erste Winterprüfung wird der Westpreussische Gesichtsverein diesmal in Belpin abhalten, und zwar am Sonnabend den 1. Oktober. In derselben soll von Herrn Baurath Heise über die Kathedralkirche in Belpin ein Vortrag gehalten und im Anschluß daran die Kirche besichtigt werden.

(Der Verbandstag der Molkereifachleute) findet nächstes Jahr in Danzig statt. Zu diesem Jahre wurde er in Magdeburg abgehalten.

(Schußprämie.) Der Verband deutscher Briefkasten-Viehhaber-Vereine hat für das Abschließen und Fangen von Wanderräubern, Hühnerhabichten und Sperberweibchen für 1898 wiederum eine Prämie von 2000 Mark ausgesetzt. Diese 2000 Mark gelangen Anfangs Dezember 1898 nach dem Verhältniß der eingelieferten Fänge zur Verteilung. Zur Erhebung des Anspruchs an dieser Prämie müssen die beiden Fänge eines Raubvogels, nicht der ganze Raubvogel, bis spätestens Ende November 1898 dem Verbandspräsidenten W. Dördelmann zu Hannover

Vinden eingekauft werden. Bei den Sverberweiden sind die Läufe bis kurz über dem ersten Gelenk abzuschneiden, sodas ein kleiner Federkranz stehen bleibt. Es wird gebeten, die Fänge zu sammeln und der Bortoberfläche halber zusammen einzufinden. Vor der Abfindung wolle man die Fänge gut dörren. Sendungen, die irgend welche Spur von Verwesung verrathen, müssen ohne weiteres dem Feuer überwiehen werden und kommen deshalb nicht in Anrechnung. Nur die Fänge obengenannter Raubvögel können Berücksichtigung finden.

(Auf dem erweiterten Theil des altstädtischen katholischen Kirchhofes) fand gestern durch den Herrn Probst Schmeja die Einweihung eines neugelegten 3 1/2 Meter hohen Kirchhofkreuzes statt. Das Kreuz zeigt auf der Vorderseite in Gussblei eine 1 Mtr. große stark vergoldete Christusfigur, welche aus der Eisenkugel von Born und Schütze hervorgegangen ist.

(Der Mozartverein) hielt seine diesjährige Hauptversammlung unter zahlreicher Theilnahme seitens der Mitglieder am vergangenen Sonnabend im Artushof ab. Der Vorsitzende, Herr General Frhr. von Reichenstein erstattete Bericht über das verfloßene Vereinsjahr. Hierauf wurde zur Vorstandswahl geschritten, aus welcher folgende Herren und Damen hervorgingen: Kaiserl. Banbuchhalter Blasche, Oberst Gaede, Hauptmann Heine, Staatsanwalt Krause, Superintendent Rehm, Oberst von Versen, Frh. v. S. Sirich, Frau Bauhart Leeg, Frau Oberstabsarzt Dr. Muehld. Zum Vorsitzenden wurde Herr General Frhr. von Reichenstein wiedergewählt. Nach dem Beschluß der Hauptversammlung findet das nächste Konzert im November d. J. statt. Zur Aufführung gelangt „Das Waldfräulein“, Komposition für Chor, Soli und Orchester von Heinrich Hofmann.

Wir werden erjucht, mitzutheilen, daß die nächste Chorprobe am Montag den 3. Oktober cr., abends 8 Uhr, im Spiegelssaal des Artushofes stattfindet, und daß Anmeldungen neuer Mitglieder bei den einzelnen Damen und Herren des Vorstandes stattfinden können.

(Leipziger Sänger.) Daß die Leipziger Sänger hier immer gern gesehene Gäste sind, bewies, nachdem erst vor einigen Wochen zwei Leipziger Sänger-Gesellschaften hier gewesen sind, am geistigen Sonntag wieder der bis auf den letzten Platz gefüllte Saal des Victoria-Etablissements, wo die bekannte Sänger-Gesellschaft Blös ihren ersten humoristischen Abend veranstaltete. Das Programm wies durchweg nur gute Nummern auf, die auch vortreflich zu Gehör gebracht wurden, weshalb es auch an dem hübschen Beifall des Publikums nicht fehlte. Die Sänger sahen sich veranlaßt, immer noch etwas zuzugeben. Zum Schluß kam das humoristische Ensemble „Für immer kurirt“ zur Aufführung. — Heute, Freitag, findet der letzte Unterhaltungsabend der Gesellschaft statt.

(Die Experimentalkorträge), welche Herr Jgnot am Dienstag und Mittwoch im Schützenhause veranstaltet, betreffen das Gebiet der Willensbeeinflussung, der Suggestion und des Somnambulismus. Den „Fünften Nachricht“ entnehmen wir folgenden Bericht über einen Jgnot-Abend: Die geistige Vorstellimg im großen Saale der Bürgerhalle hat bewiesen, daß der Ruf, welcher dem Herrn Jgnot von Memel her vorausging, ein vollberechtigter ist. Was man da sah und hier und da auch hörte, war häufig geradezu verblüffend. Nach einem sehr interessanten Vortrag über das Wesen, die Geschichte und natürliche Erklärung der experimentellen Psychologie begann die „Arbeit“ bei einem jugendlichen Herrn aus dem Publikum. Nachdem die ersten Vorbereitungen vorüber, trugen die Bretter nur noch einen Menschen mit selbstständigem Willen — Herrn Jgnot, sämtliche anderen Herren waren Marionetten geworden, wenn der Künstler sie auch vorübergehend aus dem Banne erlöste. Alle die wunderbaren Erscheinungen, über die in den letzten Jahrzehnten so viel geschrieben worden ist, fanden mit spielender Leichtigkeit eine Wiedergabe. In normalem Zustande fängt ein Herr an zu zählen, doch er kommt nur bis zu der Zahl 3; der Künstler sieht ihm plötzlich scharf in die Augen oder streckt von hinten die Hand gegen ihn aus. Da wird auf einem Stuhl flott geritten, eine zusammengeknottete Serviette für ein Baby und ein Suppenlöffel für ein Fernrohr angesehen u. s. w. Wir könnten eine Spalte füllen, wollten wir unseren Lesern auch nur einen Bruchtheil der Experimente erschildern! Morgen veranstaltet Herr Jgnot wieder eine Sitzung; wir können unsere Leser nur dringend bitten, dieselbe zu besuchen, wenn sie einmal etwas außergewöhnliches sehen wollen.

(Kurzus zur Behandlung Granulosekrankheiten.) Heute begann im hiesigen Diakonissenkrankenhanse der ärztliche Kurzus zur Behandlung Granulosekrankheiten unter Leitung des Herrn Professor Dr. Greiff-Berlin. Zwanzig Aerzte aus der ganzen Provinz nehmen an dem Kurzus theil. Für den Kurzus wurden von der Diakonissenkrankenhaus-Verwaltung 20 Betten zur Aufnahme kranker zur Verfügung gestellt, die sämtlich belegt worden sind. Die Zahl der Aufnahme nachsuchenden war, den Bedarf übersteigend, eine große. Es sind bekanntlich zwei Kurse von je 14 tägiger Dauer angelegt.

(Sprengung eines Steinriesen an der Dreuzenmündung.) Eine kleine Strecke vor dem Ausfluß der Dreuzen in die Weichsel lag mitten im Strombette ein mächtiger Stein, der den Verkehr zu Kahn namentlich bei niedrigem Wasserstande erheblich hinderte. Auf Geheiß der Gemeinde Plötzerie an das hiesige Pionier-Bataillon erschien am Freitag an Ort und Stelle ein Kommando Pioniere, um das Hinderniß zu beseitigen. Zunächst wurde festgestellt, daß die Größe des Steines etwa sieben Kubikmeter betrug. Nachdem nun ein Sprengloch in den unter Wasser liegenden Stein gehohlet worden, erfolgte die erste Sprengung. Durch dieselbe wurde der Stein in zwei Theile gespalten und ca. 0,40 Meter tiefer gedrückt. Bald darauf wurde die zweite Sprengung vorgenommen, durch welche die kolossale Masse in kleine Stücke zertrümmert wurde, sodas das Hinderniß, das soviel Unannehmlichkeiten und Ueberger verursacht hat, endgültig aus dem Wege geräumt war. Viele Zuschauer, die sich zu diesem Schaupiele eingefunden hatten, wurden durch die bei der Sprengung emporgeschleuderte Wassermenge ziemlich angefeuchtet. Jetzt sind Steinriesen beschäftigt, die immerhin noch werthvollen Steinbrocken aus dem Wasser zu holen.

(Schwurgericht.) Herr Landgerichtsrath Wollschlaeger eröffnete heute vormittags 10 Uhr mittels einer Ansprache an die Geschworenen die diesmalige Sitzungsperiode, die bis einschließlich Sonnabend dieser Woche währen wird. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Kretschmann und Gerichtsassessor Panlau. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Krause. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsassistent Nag. — Zur Verhandlung waren zwei Sachen anberaumt. In der ersteren hatte sich der Kanzleigehilfe Ludwig Straszewski aus Löbau wegen Verbrechen im Amte und Betruges zu verantworten. Seine Vertheidigung lag dem Herrn Rechtsanwalt Bronschohn ob. Angeklagter war seit dem Jahre 1893 bei dem Amtsgericht in Löbau anfänglich als Lohnschreiber, späterhin als Kanzleigehilfe angestellt. Zur Kontrollirung des von ihm gelieferten Schreibwerkes hatte er einen Jogen. Kanzeizettel zu führen, in den die von ihm gefertigten Arbeiten eingetragen wurden. In einer der in diesem Zettel vorhandenen Spalten hatte Angeklagter das Arbeitspensum nach halben Seiten anzugeben. Die Richtigkeit dieser eingetragenen Zahlen wurde sodann von dem Gerichtsschreiberbeamteten, der die Kanzlearbeiten abnahm, bescheinigt. In einer größeren Anzahl von Fällen hat nun der Angeklagte die Zahlen des von ihm abgelieferten Schreibwerkes in höhere Zahlen umgeändert und dadurch bewirkt, daß ihm eine Vergütung für Schreibwerk gezahlt wurde, welches er garnicht gefertigt hatte. Diese Fälschungen hat er nach seinem eigenen Geständnis in der Regel erst dann vorgenommen, nachdem die Richtigkeit von dem betreffenden Gerichtsschreiberbeamteten bescheinigt war. Er hat sich auf diese Weise einen Vermögensvorteil von mindestens 50 bis 60 Mark zu verschaffen gesucht. Angeklagter war in der Hauptfache geständig. Er erklärte, daß er die Fälschungen aber nicht als Beamter vorgenommen habe, denn für einen solchen habe er sich nicht gehalten. Die That will er lediglich als Noth verübt haben, in die er durch Krankheitsfälle gerathen sei. Die Geschworenen bejahten die an sie gerichteten Schuldfragen, billigten dem Angeklagten aber mildernde Umstände zu. Diefem Spruche gemäß verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu 10 Monaten Gefängnis, brachte auf diese Strafe aber vier Monate Untersuchungsfrist in Anrechnung. — In der zweiten Sache wurde gegen den früheren Posthilfsboten Johann Anton Kretz aus Polzin gleichfalls wegen Verbrechen im Amte verhandelt. Sein Vertheidiger war Herr Rechtsanwalt Cohn. Kretz war beschuldigt, in seiner Stellung als Posthilfsbote zu Orlowisch eine Anzahl Briefschaften und Druckfachen unterdrückt, ferner mehrere Postanweisungen bei Seite geschafft und das ihm mit denselben anvertraute Geld unterschlagen zu haben. Die Gesamtsumme dieser unterschlagenen Gelder erreichte die Höhe von nahezu 100 Mark. Davon hat indeß der Angeklagte den weitaus größten Theil der Postkasse wieder zurückertattet, indem er nach Ablauf eines Zeitraumes neue Postanweisungen anfertigte und dieselben bei der Post aufgab. Der Schaden, den die Postkasse erlitten, ist demnach nicht bedeutend. Angeklagter räumte die Anklage in allen Punkten ein. Das Motiv seiner That ist in purem Leichtsin zu finden. Dessen ungeachtet billigten die Geschworenen ihm mildernde Umstände zu. Das Urtheil lautete auf zwei Jahre Gefängnis. Auch auf diese Strafe wurde ein Theil der Untersuchungsfrist mit drei Monaten in Anrechnung gebracht.

(Verhaftung russischer Beamten.) Zu der der „Königsb. Allg. Ztg.“ entnommenen Notiz, betreffend die Verhaftung von Beamten in dem russischen Grenzstädtchen Alexandrow, werden wir erjucht, mitzutheilen, daß es sich dabei um das Alexandrow an der ostpreussisch-russischen Grenze handelt.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 9 Personen genommen. (Gefunden) ein Befestigungsband zur Kaiser Wilhelm-Gedächtnismedaille im Polizeibriefkasten, ein Portemonnaie mit Inhalt in der Mellienstraße, ein Hundehalsband in der Breitenstraße, ein Taschentuch im Polizeibriefkasten, fünf Serrentragen auf der Bromberger Vorstadt und ein Regenschirm im Ziegeleiwäldchen. Näheres im Polizeiberichtariat.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand beträgt 0,03 Mtr. unter 0. Windrichtung W. Angekommen sind die Schiffer: Marciszewski, Joh. Kuminski, Franz Anniaf, sämtlich mit leeren Kähnen von Schulin nach Polen; Klob, Dampfer „Montw“ mit 800 Zentner diversen Gütern, Witt, Dampfer „Thorn“ mit 1000 Ztr. div. Gütern, Eduard Krause, Kahn mit 1000 Ztr. div. Gütern, sämtlich von Danzig nach Thorn; Louis Müller, Kahn mit Seringen von Danzig nach Warschau.

(Möder, 24. September. (Granulose.) In den Tagen vom 19. bis 22. d. Mts. wurden die Kinder der hiesigen Schulen von dem Herrn Kreisphysikus Dr. Finger-Thorn auf Granulose untersucht. Von den 2010 die Schulen besuchenden Kindern waren 1896 bei der Untersuchung anwesend, von denen 190, also 10 Prozent der Untersuchten, mit Granulose behaftet waren. Mit verschiedenen Augenkatarrhen waren außerdem 294 Kinder behaftet. Nimmehre findet auch eine Untersuchung der Angehörigen derjenigen Kinder statt, bei denen Granulose festgestellt worden ist.

(Möder, 26. September. (Versehung.) Herr Lehrer Kruschka ist, wie schon mitgetheilt, mit dem 1. Oktober d. Js. nach Driefen verjezt. In ihm verliert unsere Gemeinde ein Mitglied, welches stets befreit war, sowohl in gesellschaftlicher als auch christlicher Beziehung nur gutes zu wirken. Möge es Herrn K. gelingen, sich in seinem neuen Wohnorte das Wohlwollen seiner Vorgesetzten, sowie die Liebe und Achtung der Bürgererschaft ebenso zu erwerben, wie das hier der Fall war. Wer das Bedürfnis hat, mit dem Scheidenden noch eine Abschiedskunde zu verlesen, findet Gelegenheit dazu am Dienstag Abend im Restaurant Kurowski, Möder, Lindenstraße.

(Aus dem Kreise Thorn, 24. Septbr. (Verschiedenes.) In der Nacht vom 24. zum 25. d. M. wurden dem Lehrer Herrn Rint aus Schwirren drei der besten Bienenstöcke gestohlen. Nicht weit vom Bienenstande wurden sie von den Dieben abgehohlet. Gleichzeitig verschwanden auch zwei weiß emaillierte Eimer, die vor der Thür stehen geblieben waren und welche die Diebe höchstwahrscheinlich zur Fortschaffung des Honigs benutzten. Von den Thätern fehlt bis jetzt jede

Spur. — Der Regen in den letzten Tagen kam den Landwirthen sehr erwünscht; denn bei der großen Dürre der letzten Zeit war es unmöglich, das Land zur Saat zu befehlen, und das Ausnehmen der Kartoffeln und Zuckerrüben war sehr erschwert. Die Neubereute verspricht gute Erträge. — Der Neubau des zweifelhigen Schulgebäudes in Culmire ist Herrn Maurermeister Ulmer aus Schwirre übergeben und soll derselbe bis Juli k. Js. fertig sein.

(Von der russischen Grenze, 21. September. (Ueber ein neues Opfer der scharfen Grenzbestimmungen) schreibt man dem „Dtd. Grzb.“ aus Sagmanten, Kreis Ragnit: In der Nacht von Freitag zu Sonnabend wollten drei aus England zurückgekehrte russische Auswanderer dicht bei Augsgrün über die Grenze in ihre Heimat zurückkehren. Als sie einige Schritte jenseits der Grenze waren, wurden sie vom russischen Posten angerufen. Zweien gelang die Rückkehr auf preussisches Gebiet. Der dritte wurde von der Kugel des Postens getroffen und blieb im Grenzgraben todt liegen.

(Erlödigte Schulstelle.) Stelle zu Bageltau, Kreis Schlochau, evangel. (Meldungen an Kreis Schulinspektor Lettau zu Schlochau.)

### Mannigfaltiges.

(Riesenrad in Berlin.) Aus Brüssel, 24. September, wird gemeldet: Unter Mitwirkung des belgischen Generalkonsuls Georg Goldberger fand heute hier selbst die Konstituierung der Société anonyme de la grande roue de Berlin — (Riesenrad-Aktiengesellschaft Berlin) — statt. Das Aktienkapital beträgt zwei Millionen Franken und ist von einer deutsch-belgischen Bankgruppe übernommen. Die Gesellschaft bezweckt die Errichtung eines Riesenrades in Berlin am Savigny-Platz, wie solche bereits in London, Wien, Paris und Madrid besteht, und eines damit verbundenen Vergnügungsparkes daselbst. Dem Aufsichtsrathe gehören an: Geheimer Kommerzienrath Max Günther-Brüssel, Marquis Charles d'Anche-Brüssel, Kammerherr Freiherr A. v. Solemacher Antweiler aus Burg Namedy, Emile Sepulchre-Großindustrieller - Brüssel, Raymond de Caters, Präsident des Comtoir d'escompte in Brüssel. Zum Direktor ist Herr Ingenieur Georg Klobek ernannt worden.

(Die Krawalle in Liegnitz) im Juni d. J. fanden am Freitag und Sonnabend ihr Nachspiel vor dem dortigen Schwurgericht. Wie erinnerlich, handelte es sich um eine kleine Ursache, die allgemeine Gewaltthätigkeiten zur Folge hatte. Ein Mädchen, welches bei dem Stadtverordneten Bildhauer Löwe in Dienst stand, war von ihrem Herrn für eine Pflichtwidrigkeit hart zur Rede gestellt worden. Das Dienstmädchen lief weinend auf die Straße, und von einer Anzahl von Passanten, Arbeitern u. s. w. wurde dies zu wörtlichen und thätlichen Demonstrationen benutzt, die infolge ihres steten Wachsenden und ihrer Fortsetzung an den nächsten Tagen schließlich bekanntlich das Einschreiten von Militär nöthig machten. Die Angeklagten, 33 an der Zahl, stehen fast sämtlich in jeher jugendlichem, einige in noch knabenhaftem Alter. Einige der Angeklagten sind schon vielfach wegen Diebstahls, Körperverletzung, Verobnung, Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Beleidigung u. s. bestraft. Eine große Anzahl von ihnen bekennt, sich des Widerstandes gegen die Staatsgewalt schuldig gemacht, mit Steinen geworfen, gestoht und weiteren Unfug getrieben zu haben. Von den Angeklagten wurden 30 zu Gefängnisstrafen von einem Monat bis zu drei Jahren, und einer zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt. Zwei wurden freigesprochen.

(Was trägt man in Paris?) Die neuesten Hüte der französischen Damen zeichnen sich durch eine fast puritanische Einfachheit aus. Sie bestehen aus weichem Filz mit schwarzer Sammetanornung; vorn zeigen sie eine Agraffe, bei der allerdings der Werwerthung edlen und kostbaren Materials ein weiter Spielraum gelassen ist.

(Zwischen Berlin und Stockholm) wird eine unmittelbare Telephonverbindung hergestellt. Die Verlegung des erforderlichen Telegraphenkabels von der Insel Rügen nach Schweden soll noch in diesem Herbst erfolgen.

(Gestorben) ist in Warmbrunn in Schleßen der Rentner Hauptmann, der Vater Gerhart Hauptmanns.

(Durch eine Luft-Drahtseilbahn) beabsichtigen Berliner Unternehmer die weltbekannte Schlucht zwischen Noßtrappe und Segentanzplatz im Bodethal zu überbrücken. Die Kosten des Unternehmens sind auf 600 000 Mark veranschlagt.

(An der Trichinose) sind in Sandersleben bei Delitzsch über 80 Personen, darunter ganze Familien, durch den Genuß trichinösen Schweinefleisches erkrankt.

(Beim Pferde Schwemmen erkrankt) ein Dragoner des Dragonerregiments in Kolmar i. E. im Rhein bei Altbreisach.

(Schiffsuntergang.) Nach einer Londoner Meldung ist das Schiff „Vile de Secamp“ auf der Reise nach Neufundland mit 33 Mann Besatzung untergegangen.

(Eine lappländische Zeitung) erscheint nunmehr in Arvidsjaur. Sie wird auf einem Bogen Papier aufgeschrieben und jeden Sonntag ausgegeben. Bis jetzt hat das Blatt sechs zahlende Abonnenten. Jede Nummer wird bei ihrem Erscheinen mit stürmischem Beifall begrüßt.

(Nüchtige Hausfrau.) Gatte: „Aber Frau, der Staub liegt ja fingerdick auf den Möbeln!“ — Gattin: „Nun wirst Du hoffentlich einsehen, daß ich einen Staubmantel brauche!“

### Eingekandt.

Nicht nur wünschenswerth, sondern für nothwendig erachten wir es, daß die bisherigen Landtagsabgeordneten Meißner und Sieg wenigstens in den drei Kreisstädten Thorn, Briesen, Culm in öffentlich zu berufenden Urwählerversammlungen Bericht erstatten möchten über ihre bisherige

Thätigkeit im Landtage, um eine Einigkeit aller Deutschen zu erzielen. Mehrere Urwähler.

(Der Meißner-Sängeran hat bereits jedesmal nach Ablauf der Legislaturperiode einen Rechenschaftsbericht abgelegt, und es ist daher ohne weiteres zu erwarten, daß das auch diesmal seinerseits geschehen wird. Anm. d. Red.)

### Neueste Nachrichten.

Breslau, 25. September. Die Kaiserin Friedrich ist heute Abend gegen 11 Uhr von hier nach Berlin abgereist. Zur Verabschiedung waren der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Fürst und Fürstin Hatzfeldt, sowie das Offizierkorps des Grenadier-Regiments Nr. 11 auf dem Bahnhofe anwesend. Prinzessin Heinrich war bereits um 10 Uhr abends nach Livadia abgereist.

Brüssel, 26. September. An dem Millionär Cromberg ist ein Mordversuch begangen worden. Die Annahme, daß der Thäter ein Anarchist ist, bestätigt sich nicht.

Paris, 26. September. Die „Libre Parole“ meldet, Eiterhazy richtete an den Kriegsminister ein Telegramm, in welchem er die Mittheilungen eines Londoner Blattes, er habe eingestanden, der Urheber des Vordereaus zu sein, für unwahr erklärte.

Paris, 26. September. Angesichts der vollständigen Uneinigkeit betreffs der Revisionsfrage des Dreifusprozesses ersuchten die Minister den Präsidenten Faure telegraphisch, nach Paris zu kommen.

Paris, 26. September. Alle Minister einigten sich dahin, die Revision des Prozesses Dreifus einzuleiten und die betreffenden Akten dem Kassationshofe zu übermitteln. Präsident Faure kehrt heute nachmittags nach Paris zurück.

Ferrol, 25. September. Der spanische Dampfer „Cartagena“ traf hier mit beschädigtem Bug ein. Die „Cartagena“ war auf der Höhe von Kap Villano infolge dichten Nebels mit dem englischen Dampfer „Kophena“ zusammengestoßen, welsch letzterer sank. 15 Matrosen der „Kophena“ sind ertrunken, nur der Kapitän und ein Matrose wurden gerettet. Die „Kophena“ kam von Sudva und war nach England bestimmt.

Madrid, 25. September. Die Mitglieder der Friedenskommission werden heute Abend nach Paris abreisen.

Gibraltar, 24. September. Die deutsche Kaiserjacht „Hohenzollern“ ist heute nach Venedig in See gegangen.

Konstantinopel, 25. September. Die Admirale vor Kreta, mit Ausnahme des russischen, erhielten Vollmacht, kriegsgerichtliche Urtheile vollstrecken zu lassen. Das russische Schiff „Kiew“ ist mit 1000 Mann, deren Transport sich verzögerte, auf dem Wege nach Methgeno. Ein weiterer Truppentransport und Kriegsschiffe folgen. In Kandia verblieben fünf englische Kriegsschiffe und 2800 Mann. Weitere Verstärkungen werden erwartet.

Peking, 26. September. Es wird gemeldet, daß der Kaiser ernstlich krank und sein baldiges Ableben nicht unwahrscheinlich sei.

Newyork, 25. September. Einem Telegramm aus Playa del Este zufolge ist der spanische Kreuzer „Infantina Maria Theresia“ wieder flott geworden und wurde nach der Bucht von Guantanamo geschleppt.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinz Wartmann in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	26. Sept.	24. Sept.
Tend. Fondsabfälle: fest.		
Russische Banknoten p. Kasfa	216-40	216-65
Warschau 8 Tage	216-15	216-05
Oesterreichische Banknoten	169-75	169-80
Preussische Konjols 3%	94-20	94-20
Preussische Konjols 3 1/2%	101-70	101-70
Preussische Konjols 3 1/2% 1/2	101-60	101-60
Deutsche Reichsanleihe 3%	93-25	93-20
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	101-70	101-60
Westpr. Pfandbr. 3% neufl. II.	90-00	90-00
Westpr. Pfandbr. 3 1/2%	99-20	99-20
Poener Pfandbriefe 3 1/2%	99-10	99-10
	4 1/2%	
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	101-00	
Lfr. 1% Anleihe C	26 50	26-40
Italienische Rente 4%	91-90	91-90
Rumän. Rente v. 1894 4%	92-00	92-50
Diskon. Kommandit-Antheile	197-90	197-50
Harpener Bergw.-Aktien	176-50	175-90
Thorer Stadtanleihe 3 1/2%		
Weizen: Loto in Newyork Dtd.	76 1/2	76 1/2
Spiritus:		
70er Loto	54-20	54-20
Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.		
Privat-Diskont 3 1/2 pCt. Londoner Diskont 3 pCt.		

R ü n i g s b e r g, 26. Septbr. (Spiritusbericht.) Ohne Zufuhr, Tendenz unverändert. Loto 51,80 M. Gd.

B e r l i n, 26. September. (Spiritusbericht.) Umsatz 20 000 Liter. Loto 54,20 M.

S a m b u r g, 24. September. Riböl ruhig, Loto 51. — Petroleum ruhig, Standard white Loto 6,40.

27. Septbr. Sonn.-Aufgang 6,25 Uhr. Mond.-Aufgang 4,35 Uhr. Sonn.-Unterg. 5,51 Uhr. Mond.-Unterg. 2,39 Uhr.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seidenfabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen ergebenst an Georg Weinschenck u. Frau Ella geb. Feldt. Grybowa, 24. Septbr. 1898.

Gestern, Sonntag, früh verschied nach langem Leiden im Diakonissenhause zu Bromberg mein lieber Freund und früherer Sojus, Herr **Robert Anders** im 39. Lebensjahre, was hiermit theilnehmenden Freunden und Bekannten anzeigt. Thorn, 26. September 1898. **O. Voeltzcke,** in Firma **Anders & Co.**

Im festen Glauben an seinen Heiland und Erlöser entschied gestern Abend 10 1/2 Uhr nach langem und gebüdig getragenen Leiden unter geliebter **Ernst** im 23. Lebensjahre. Dies zeigen allen lieben Freunden und Bekannten schmerzzerfüllt an **Marie Schultz** geb. Schmeling, **Rudolf Schultz.** Moder, 26. Septbr. 1898. Die Beerdigung findet am Mittwoch den 28. September nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Moder, Lindenstraße 15, aus statt.

Zu dem bevorstehenden Umzugstermin bringen wir § 15 der Bedingungen über Abgabe von Gas in Erinnerung; derselbe lautet: „Wer sein Lokal aufgibt, in dem bis dahin Gas gebrannt hat, muß dies im Komptoir der Gasanstalt schriftlich anzeigen, unterbleibt diese Meldung, so bleibt der Betreffende für die etwaigen Folgen dieser Veräußerung verantwortlich. Wer dagegen eine, von einem anderen benutzte Gasleitung übernimmt, hat sich vor der Uebernahme die Ueberzeugung zu verschaffen, ob die Kosten sowohl für die Gasleitung, wie auch für das bis dahin verbrannte Gas und die Miete für den Gasmesser bezahlt sind, widrigenfalls er für die etwaigen Reste als Schuldner haftet.“

**Der Magistrat.** Empfehlen unsere selbstgekelleten **Ahr-Rotweine,** garantirt rein von 90 Pfg. an pr. Liter, in Gebinden von 12 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. **Proben gratis u. franko.** Gebr. Both, Ahrweiler Str. 131.

Gebrauchte Möbel werden gekauft. 1. Skowronski, Brüdnerstraße 16.

**Flotter Schnurrbart!** Franz. Haar- und Bart-Elixir, schnell. Mittel z. Erlang. ein. haarl. Haar- und Bartwuchses, u. i. all. Pomad., Cinct. u. Bals. entf. vorz. ziehen, d. viele Dank u. Anerkennungsgr. bew. **Erfolg garant.** à Dose M. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanweisung u. Garantie. Verf. disc. pr. Nachn. od. Einl. d. Betr. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch **Parfümeriefabr. F.W.A. Meyer,** Hamburg-Bergfelde.

**D. Körner,** Sarg-Magazin, Bäckerstr. 11, empfiehlt

**Holz- und Metall-Särge** in allen Größen und Preislagen.

**Nur Kadebenler** Lilienmilch-Seife von **Bergmann & Co., Kadebenler-Dresden** ist vorzüglich und allbewährt zur Erlangung einer zarten, weißen Haut und eines jugendfrischen, rosigen Teints, sowie die beste Seife gegen Sommerprossen. à Stück 50 Pf. bei **Adolph Loetz** und **Anders & Co.** **6 starke Arbeitspferde** stehen zum Verkauf bei **H. Griemert,** Grembozyn.

**Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Mittwoch den 28. September nachmittags 3 Uhr. Tagesordnung,** betreffend:

1. die Erziehung eines unbesoldeten Stadtraths an Stelle des nach Detmold verzogenen Herrn Stadtrath Kubies für die Wahlperiode bis 19. Mai 1900,
2. die Rechnung der Stadtschulenkasse pro 1896/97,
3. die Aufnahme von Vorgärten in den Bebauungsplan der Mellienstraße vom Rothen Wege bis zur Spennnerstraße,
4. den Finalabschluss der Stadtschulenkasse pro 1. April 1897/98,
5. desgl. der Wasserleitungs- und Kanalisationskassen,
6. desgl. der Katharinen (Elenden-) Hospitalkasse,
7. desgl. der Kinderheimkassen,
8. desgl. der Waisenhauskassen,
9. die Protokolle über die monatlichen Revisionen der Kammereihauptkassen und der Kasse der Gas- und Wasserwerke vom 27./7. 98. den Bau eines Stadttheaters,
11. die Bewilligung von 1000 Mark zur Aufstellung von 6 Schlauchhydranten „Reptun“ und eines großen Hydranten im Artushofe, die Regelung der Straßenverhältnisse in der Umgebung der Garnisonkirche,
13. die Rechnung des Gasanstaltskassen für 1. April 1896/97,
14. desgl. der Wasserleitungs- und Kanalisationskassen,
15. den Finalabschluss der Uferkassen für 1. April 1897/98,
16. desgl. der Kammereihauptkassen,
17. desgl. der Ziegeleikassen,
18. desgl. der Krankenhauuskassen,
19. desgl. der Wilhelm-August-Stifts- (Siechenhaus-) Kasse,
20. die Protokolle über die monatlichen Revisionen der Kammereihauptkassen und der Kasse der städtischen Gas- und Wasserwerke vom 31. 8. 98,
21. die Nachbewilligung von 300,75 Mark zur Festlegung eines Waldweges im Jagden 97 des Belaus Guttan,
22. die Festlegung der Umzugskosten-Erntschädigung für den Lehrer Klatt, die Nachbewilligung von 40,09 Mark zu Tit. III pos. 2 u. 3 des Ziegeleikassens für die Versicherung der Gebäude, Utensilien und Maschinen,
24. Regelung der Gehaltsverhältnisse des Direktors Lottig,
25. die Betriebsberichte des Gasanstalt pro Mai, Juni und Juli 1898,
26. die Niedererschlagung eines Gehaltsvorschlusses,
27. den Anschlag der 3 Aborte im im Siechenhauhauptgebäude an die Kanalisation,
28. die Pensionierung des Hilfsförsters v. Lojewski,
29. die Unterstellung der höheren Mädchenschule unter das Provinzial-Schulkollegium,
30. die Wiederwahl des Armen-deputierten Granowski (VI. Bezirk 2. Revier) und Liebchen (VI. Bez. 4. Revier) auf weitere 6 Jahre.
31. die Erziehung eines Bezirksvorstehers für den Bezirk IX b (Bromberger-Vorstadt),
32. den Antrag des Maurermeisters Boß auf Nachzahlung von 64,75 Mark für die Herstellung der Abflußröhre am Sztokofischen Grundstück in der Copernikusstraße,
33. Sicherung der Straßenbaukosten bezüglich des Gorki'schen Grundstücks Neue Jakobsvorstadt Nr. 71,
34. die Nachbewilligung von 200 Mk. zu Tit. XI pos. 1b des Kammereihauptkassens, für „Fuhrwerke, welche zu Militärtransporten zu stellen sind“,
35. die Bewilligung von 20 Mk. zur Herstellung eines neuen Anstrichs des eisernen Uhrgehäuses und der Zifferblätter auf dem Dach der Bromberger-Vorstadtschule,
36. die Bewilligung von zunächst 1000 Mark für die Vorarbeiten zur Aufstellung eines Entwurfs nebst Kostenanschlag für ein Spritzenhaus,
37. die Bewilligung von 20 000 Mk. für die Ausführung der Verlängerung und Vertiefung des aus dem Klärwerk zur Weichsel führenden Hauptabfußkanals,
38. die Nachbewilligung von 450 Mk. für die Lieferung u. Anbringung von Blühabbletern an dem neu zu erbauenden Petroleumdampfen. Thorn den 24. September 1898. Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung. **Boethke.**

**Die Lieferung**

von Viktualien für die Menagekassen des 2. Bataillons Inf.-Regiments von der Marwitz vom 1. November 1898 bis 31. Oktober 1899 ist zu vergeben. Offerten sind abzugeben Seglerstr. 5, II. **Ein Stück gutes Gartenland** mit Obstkultur zum 1. Oktober zu verpachten. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.



**Biergroßhandlung** von **M. Kopczyński,** Thorn, Rathausgewölbe. Empfehle: Münchener Haderbräu, Königsberger hell, dunkel, Thorer Lagerbier in Siphons, 5 Liter Inhalt.

**Jede Umänderung u. Reparatur an Pelzwaren** nehme schon jetzt an und bitte um günstigen Zuspruch. **C. Kling, Kürschnermeister,** Breitestraße 7 (Gehaus.)

Vom 1. Oktober d. Js. wohne ich **Gerstenstraße 16, 1. Etage, Ecke Strobandstraße.** Zugleich vergrößere mein Atelier und unterhalte eigenes Lager in **Futterkoffen, Bekäfen etc.** **Spezialität: Korjets.** **J. Afeltowska.** Schülerinnen, sowie Tailen- und Rock-Arbeiterinnen können sich melden.

**Ausverkauf** wegen **Geschäfts-Verlegung** zu herabgesetzten Preisen. Von Ende September befindet sich mein Geschäftstotal gegenüber, **Seglerstraße Nr. 25.** **Raphael Wolff.**

Ihre Exzellenz Frau Generalin v. Bronsart schreibt: „Ich habe kein besseres Metall-Putzmittel kennen gelernt wie **Amor.**“ In Dosen à 10 und 20 Pf. überall zu haben. Wegen geringwertiger Nachahmungen verlange man nur „Amor“. **Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO.**

Gefällige Anmeldungen im **Klavierunterricht** nimmt entgegen **Hedwig Hey geb. Gude,** Gerechtesstraße 9.

**Schnitzunterricht** erteilt in jeder Stylart gründlich **Bildhauer Gerhardt.** Näheres **Fischerstraße 55.**

Streichfertige **Oel- u. Lackfarben,** nur aus bestem Material, gut trocknend, für Fußböden, Fenster, Thürten etc. bei **J. Sellner,** Farben- u. Tapetenhandlung.

**Brillant-Kaffee** mit der Hand ist wieder frisch eingetroffen bei **Paul Weber.**

**Uniformen** in tadelloser Ausführung bei **C. Kling, Breitestr. 7, Gehaus.**

**Stühle und Roschtisch** billig zu verkaufen Gerberstr. 23, III. **Kiefern-Kloben 1. u. 2. Kl.,** beste schlesische Kohlen, sowie **zerkleinertes Klobenholz,** liefert frei Haus **S. Blum,** Culmerstraße 7.

**3 tüchtige Malergehilfen,** selbstständige Arbeiter, stellt ein **R. Zakrzewski, Malermeister,** Gerberstraße 13/15.

**Tüchtige Tapezierergehilfen** finden dauernde Beschäftigung bei **K. Schall.**

**1 Lehrling zur Glaserei und 1 Laufburschen** sucht **E. Reichel, Bachestraße 2.**

**Einen Hausdiener** verlangt **O. Scharf, Breitestraße 5.** Mehrere Hausdiener, Kutsch., Reiser. vorgezogen, Instleute, wie sämtl. Dienstverf. erh. v. so fort Stell. b. hohem Gehalt durch **St. Lewandowski, Agent,** Heiligegeiststraße 17, 1 Treppe.

**1 Ladenfräulein und 1 Lehrling** gesucht. **G. Peting's Ww.,** Gerechtesstr. 6.

**Tailen- und Zuarbeiterinnen** verlangen von sofort Gehw. **Bayer,** Markt Nr. 17.

**1 selbstständige Tailenarbeiterin** auch **junge Mädchen,** welche die Damenschneiderei erlernen wollen, gesucht. Zu erfragen bei **Munozkowski, Mauerstraße 22.**

**Ein älteres Kindermädchen** gesucht **Zunkerstraße Nr. 7, 2 Trp.**

**Eine Kochmamsell** für Hotel nach außerhalb der 1. Oktober gesucht. Off. nebst Gehaltsansprüchen unter **K. L.** an die Exped. d. Btg. **Eine Frau** wünscht Stellung a. Kinderfrau. Abz. zu erf. in der Exped.

**Eine raffinerie Fortrier-Hündin** billig zu verkaufen. Zu erfragen b. **Restaurateur v. Barozynski,** Brombergerstraße 98.

**Ein fast neuer Halbveredwagen** mit Geschirr steht zum Verkauf. Zu besichtigen Brombergerstr. 98 bei Herrn von **Barozynski.**

**Mein Bureau** befindet sich von jetzt ab im **Busse'schen Hause** **Altstadt. Markt 16.** **Schlee,** Rechtsanwalt und Notar.

**Grundstück** Das dem Fuhrmann **Albert Czajkowski** früher gehörige **Moder, Thorerstraße 75, a.** Wohnhaus mit 6 darin befindlichen Wohn-, nebst abgegrenztem Stall mit Hofraum und ca. 5 Morgen großem Hausgarten, b. Hintergebäude, c. Vieh- und Pferdehstall. Grundsteuer 406 Mk., Nutzungswert, ist billig bei 2000 Mk. Anzahlung von sofort zu verkaufen. Auch sind dafelbst vom 1. Oktober ev. von sofort 2 Wohn. zu verm. Käufer, sowie Miether haben sich an **A. E. Schneider,** Thorn, Schuhmacherstr. 20, zu wenden.

**3000 Mark** auf sichere Hypothek zu vergeben. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung. **Gut möbl. Zimmer** zu vermieten **Mauerstraße 66, I.** **Gut möbl. Zimm.** an 1 auch 2 Herren billig zu verm. **Baderstr. 2, 1 Tr.**

**Gut möbliertes Zimmer** zu vermieten **Zunkerstraße Nr. 7, I.** **Gut möbl. Zim.** ist für 15 Mk. zu verm. **Schuhmacherstr. 13, 1 Tr. u. v.**

**Möbl. Wohnung,** mit oder ohne Beföstigung von sofort oder 1. Oktober zu vermieten **Windstraße 5, II, links, im Hause des Herrn Kohner.**

**Möbliertes Zimmer** mit Kabinet, nach vorn gelegen, von sofort zu vermieten. **Seglerstraße Nr. 7, 2 Tr.**

**1 gut möbl. Zim. u. Kabinet** von soql. z. verm. **Copernikusstr. 20.** **Gut großes möbl. Zimmer** zu verm. **Schillerstr. 12, III. r.**

**Möblierte Wohnung,** 1. Etage, mit auch ohne Burshengel, vom 1. Oktober zu vermieten. **Gerechtesstraße 10.**

Das von Herrn Major **Schärook** bewohnte Haus nebst Garten u. Pferdehstall ist vergebungshalber vom 1. Oktober ev. gleich im ganzen auch getheilt zu vermieten. Zu erfragen bei **Fran Zeidler, Schulstraße 22.**

**Friedrich- u. Albrechtstr.-Ecke 8** ist die **hochherrschastliche Wohnung** von 8 Zimmern in der 2. Etg. v. 1. Oktober zu verm. Näheres b. **Vortier.**

**Eine herrschastliche Wohnung,** 3. Etage, von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, auch Pferdehstall, von sofort Altstadt. Markt 16 billig zu verm. **W. Busse.**

**Herrschastliche Wohnung,** 7 Zimmer u. reichl. Zub., für 900 Mk. **Gerechtesstraße 21** sofort zu vermieten.

**1. Etage,** 7 große Zimmer nebst allem Zubehör, ev. Pferdehstall und Wagenremise, von soql. oder später zu vermieten. **R. Schultz, Friedrichstr. 6.**

**Herrschastliche Wohnung,** 7 Zimm., Zubeh., Pferdehst., Burichengestube, Wagenremise, zu vermieten. **J. Hass, Brombergerstr. 98.**

**Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke** sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimm., Küche, Bad etc. ev. Pferdehstall bill. zu verm. Näheres in der Exp. d. Btg.

**Herrschastliche Wohnung,** 6 Zimmer und Zubehör, Bromberger-Vorstadt Nr. 64/66, bisher von Herrn Oberstabsarzt Dr. **Musehold** bewohnt, ist vom 1. Oktbr. cr. zu vermieten. Näheres bei **C. A. Guksch.**

**Brombergerstraße 82, 1. Etg.,** 5-6 Zimmer, Badestube, Balkon, Pferdehst., Burichengest., Garten, a. v. **Eine renovierte Wohnung,** 3. Etage, 5 Zimm., u. Zub. zu verm. **J. Dinter's Ww., Schillerstr. 8.**

Die aus 5 Zimmern bestehende **Wohnung** nebst Zubehör der 2. Etg., und eine **kleinere Wohnung** Copernikusstraße 7, sind vom 1. Oktober 1898 zu vermieten. Zu erfragen dafelbst bei **Clara Leetz.**

**1 Wohnung,** 4 Zimmer, Küche und Zubehör vermietet **Th. Spönnagel, Brauerei.**

**Die 1. Etage** **Baderstraße Nr. 47** ist zu vermieten.

**Schützenhaus-Saal.** Dienstag den 27. u. Mittwoch den 28. September cr. abends 8 Uhr: **Wissenschaftlich-psychologischer Experimental-Vortrag**

auf dem Gebiete der **Willensbeeinflussung, des Somnambulismus und traumhaften Seelenlebens** von **J. W. Ignot.** **Entree** 1. Platz 1,50 Mk., 2. Platz 1 Mk., Schülerbillets zu halben Preisen nur an der Abendkasse. Billets sind vorher bis 6 Uhr abends in der Buchhandlung von Herrn **Walter Lambeck** 1. Platz 1,25 Mk., 2. Platz 0,80 Mk. — Die Billets gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst worden sind.

**Pension Thorn.** 2 bis 3 Knaben finden vom Oktober noch freundliche Aufnahme bei **Frau Johanna Kauffmann,** Albrechtstr. 2, I.

**Mieths-Quittungsbücher** mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben. **C. Dombrowski'sche Buchdruckerol,** Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

**Die 1. und 2. Etage** vom 1. Oktober 1898 billig zu vermieten. Näheres beim Herrn **Parreter Schmoja.**

**Seglerstraße 22** sind per 1. Oktober cr. 3. Etage zwei Wohnungen à 540 und 600 Mk. z. v.

**Wilhelmstadt.** In unsern Wohnhäusern auf der Wilhelmstadt sind noch **2 Wohnungen** zum 1. Oktober zu vermieten. **Ulmer & Kaun.**

**Eine Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehör ist vom 1. Oktober zu vermieten **Brombergerstr. 60, pt.**

**Eine Wohnung** zu verm. **Neuf. Markt 9. Tapper.**

**Al. freundl. renov. Wohnung,** 3 Zimm. u. Zubehör, an ruhige Einwohner zu vermieten. Zu erfragen **Schuhmacher- u. Mauerstr.-Ecke 14, II.** **Preitestr. 5, 2. Et., 3 Zim., Küche u. Zub. v. 1. 10. z. v. O. Scharf.**

**1 Wohnung,** 3 Zimmer und Zubehör, 2. Etage, verm. **Gustav Meyer, Seglerstr. 23.**

**2 unmöbl. Zimm.** mit Balkon und Burichengel. z. v. **Sohestr. 7, pt.**

**Eine freundliche Wohnung,** 2 Zim., Küche, all. Zub., Ausf. Weichsel, zum 1. Oktober zu verm. **Baderstr. 3.** **Eine kleine Wohnung** und **Obstteller** ist zu vermieten vom 1. Oktober **Strobandstraße 20.**

**Kleine Wohnungen** zu verm. **Blum, Culmerstr. 7, 1 Tr.**

**Ein sehr großes Zimmer** ev. mit Burichengelaf und Pferdehstall **Bromberger Vorstadt** zum 1. Oktbr. zu verm. Zu erf. in der Exp. d. Btg.

**Eine kleine Wohnung** zu vermieten **Gerberstraße 11.** Ein großer heller **Keller,** auch zu Restaurationszwecken geeignet, ist zu vermieten. Näheres **Neuf. Markt Nr. 11, im Laden.**

**Nur für Kenner!** Garantirt neue gerissene **Gänsefedern** mit den Daunen zart gerissen versende ich in halbreiss . . . M. 2,45 per Pfd. reinweiss . . . 2,90 „ „ Ausserdem empfehle ich p. Pfd. Gänsefedern halbreiss M. 3,50 weiss . . . 4,25 Der Versandt geschieht per Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster gratis und franco. **Rudolf Müller,** Stolp in Pommern.

Herbst.

Um Berg und Wald ein brauner Duft Und doch die Weite klar und rein; Ein golddurchwirrt' Gezelt die Luft; Ein Thangelicht' von Blatt und Stein; ...

Wilhelm Jensen.

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 25. September. (Verschiedenes.) Heute wurde in hiesiger Stadt ein Kind beerdigt, welches, nach längerer Krankheit kaum genesen, von einem Windmühlenschnitzwerk ergriffen und erschlagen wurde. ...

Strasburg, 23. September. (Verschiedenes.) Gestern Abend brannte bei dem Gastwirthe Wittkowski in Szabda ein Stallgebäude nebst Scheune nieder. ...

Marienwerder, 20. September. (Die Geschichte eines Unfalles), der vor etwa zwei Jahren allgemeines Bedauern hervorrief, hat einen romanti-

sehen Abschluß erhalten. In der Nähe von Nachelsdorf wurde damals ein Forstausseher, ein junger, kräftiger Mensch, vom Eisenbahnzuge so unglücklich überfahren, daß ihm beide Beine abgenommen werden mußten. ...

Niesenburg, 23. September. (Für die Zwangsinnung) haben sich in ihrer Generalversammlung die hiesigen Schneidermeister entschieden.

Marienburg, 23. September. (Hotelverkauf.) Das erste Hotel hier selbst „König von Preußen“ ist von Herrn Julius Küster für den Kaufpreis von 127 000 Mk. an den Rentier Neureiter aus Gumbinnen verkauft worden.

Hammerstein, 23. September. (Die Uebergabe des hiesigen Waisenhauses) fand gestern statt. Erschienen war dazu der Landrath Dr. Perken. ...

Altenstein, 23. September. (Durch eine Feuersbrunst) sind im Dorfe Bengaiten sechs Gebäude eingeeigert worden. ...

Kominten, 24. September. (Das Kaiserpaar) ist, wohl ansiehend, heute Vormittag 10 Uhr 20 Minuten bei schönem Wetter in offenem Bierwäumer im Jagdhaus eingetroffen. ...

Königsberg, 22. September. (Eine gewaltige Raupenplage) hat die Umgebung unserer Stadt befallen und in allen Gärten großen Schaden angerichtet. ...

Noworazlaw, 22. September. (Verunglückt.) In Solytowo wurde vorgestern die 17jährige Arbeiterin Marie Wisniewski aus Biesadowo, als sie von einem Wagen abgesprungen war, überfahren und getödtet.

Gostyn, 23. September. (Ausgewiesen.) Aus dem Kreise Gostyn sind 15 Arbeiter als lästige Ausländer nach Galizien ausgewiesen worden.

Rosen, 24. September. (Die Strafkammer) verurtheilte den Kassenboten Haas von der hiesigen Gasanstalt, der 1645 Mark unterschlagen hatte, zu einjährigem Gefängnis.

Kosalnachrichten.

Thorn, 25. September 1898. (Parochial-Verband.) Der Haushaltsplan des Parochial-Verbandes der drei evangelischen Kirchengemeinden Thorn für 1898/99 ist im ganzen auf 16050 Mark in Einnahme und Ausgabe festgestellt worden. ...

städtische (1227,18 Mark) und 1336,30 Mark auf die St. Georgen-Gemeinde (2901,77 Mark). An Verwaltungskosten sind 200 Mark und für Aufstellung der Heberolle, Einziehen der Kirchensteuern und Deckung von Ausfällen 1200 Mark eingestellt. ...

(Pionier-Schwimmanstalt.) Man schreibt uns: Am Sonnabend den 23. d. Mts. wurde die Pionier-Schwimmanstalt geschlossen; bei nur + 8° R. nahmen die Herren Major Kruse, Oberlehrer Naat, Oberlehrer Preuß, Staatsanwalt Rothardt und Rektor Seidler noch ein gemeinsames Bad; ...

„Dart stößt es auf am Strande, Man treunt sich in die Lande; Wann treffen wir uns, Brüder, Auf einem Schiffelein wieder.“

Die vorstädtischen Bewohner sind dem zeitigen Bataillons-Kommandeur, Herrn Major Trotschel, für Zulassung zur Schwimmanstalt, allmähliche bessere Einrichtung derselben und insbesondere für Aufbau eines Bassins für Kinder zu großem Danke verpflichtet. ...

Verlassen ist das schöne Weichselbad! Wie wird der Winter Ertrag bringen? H.

(Die Arbeiten im hiesigen Elektrizitätswerk) schreiten, wie uns von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, mit derartigen Schnelligkeit vor, daß man bereits anfangs November die Bahn in Thätigkeit zu setzen, sowie Licht und Kraft an Private abzugeben gedenkt. ...

Verantwortlich für die Redaktion: Feinr. Warzmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Table with columns for various grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer) and their prices per unit. Includes sub-sections for Danziger and Amtliche Notirungen.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Sonnabend den 24. September 1898. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. ...

Berlin, 24. Septbr. (Städtischer Centralviehhof.)

Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3712 Kinder, 1302 Kälber, 9196 Schafe, 6990 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in W): für Kinder: ...

Lemme's Lackfarben aus reinem Bernstein von O. Fritze & Co. (Inh. Lemme) Berlin N.

Zur Saat offerirt Bettfuser, Probsteier- und Niesen-Roggen, sowie Johanni-Roggen mit Vicia-villosa in bester gereinigter Waare. H. Safian.

Verkauflich brauner Wallach, 8 Jahre alt, 4", geritten und gefahren, ruhiges Temperament. Hingst, Premier-Lieutenant, Friedrichstr. 7.

Oberhemden u. Uniformhemden nach Maass werden von tüchtiger, akademisch gebildeter Directrice zugeschnitten und mit vollendeter Affurettage gearbeitet. Bei jeder Bestellung auf Oberhemden und Uniformhemden, die extra nach Maass anzufertigen sind, wird erst ein Probehemd geliefert, nach dessen Gutbefinden die weitere Anfertigung erfolgt.

M. Chlebowski, Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Empfehle mein gut sortirtes Bürstenwaarenlager, als: Kleider-, Kopf- u. Taschenbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten. Möbelbürsten, Teppichbürsten, Rosshaarbesen, Borstbesen, Kinderbesen, Handfeger etc., Kämme in Elfenbein, Schildpatt und Horn zu billigsten Preisen. P. Blasejewski, Bürstenfabrikant, Gerberstraße 35.

Heinrich Gerdorn, Thorn, Gerechtestraße 2. Photograph des deutschen Offizier- u. Beamten-Ver eins, mehrfach prämiirt. Atelier für Portraitmalerei. Ausführung sowohl nach der Natur als auch nach jedem Bilde.

Bett-Unterlagestoffe in jeder Preislage empfiehlt Erich Müller Nachf. Zwei Pferdeställe zu vermieten. In ertragen Brückenstraße 8, 1 Tr.

Rabatt-Sparbücher!

# Alfred Abraham

Rabatt-Sparbücher!

Breitestrasse 31.

Bekannt größtes Sortiment nur guter Waaren zu sehr billigen, festen Preisen.

Nur geprüfte, gute Waaren!

Nur wirklich gute Waaren!

Richtiges Pfund-Gewicht!		Strickwolle.			Zollpfund richtig gewogen!	
<b>Gutes Strickgarn,</b> das Pfd. Mk. <b>1,20.</b>	<b>Wollenes Sockengarn,</b> reine Wolle, das Pfd. Mk. <b>1,40.</b>	<b>Gute Strickwolle,</b> Kammgarn, in allen Farben, das Pfd. Mk. <b>1,80.</b>	<b>Weiches 16er Wollgarn,</b> 4 und 5fach, nicht filzend, für Strümpfe und Socken, das Pfd. Mk. <b>2,10.</b>	<b>20er Eidergarn,</b> sehr sparsam im Verbrauch, fein gedrehte Wolle für Damen- u. Kinderstrümpfe, das Pfd. Mk. <b>2,40.</b>		
<b>Spezialmarke „Glanzgarn“,</b> beliebte, äußerst haltbare Qualität, schwarz u. farbig, das Pfd. Mk. <b>2,60.</b>	<b>Extra Prima 16er woll. Sockengarn,</b> garantirt, vorzügl. Qualität, angenehm im Tragen u. nicht einlaufend, das Pfd. Mk. <b>2,60.</b>	<b>Echt englische Schweisswolle</b> in 2 Stärken, nicht einlaufend und sehr weich, das Pfd. Mk. <b>3,50.</b>	<b>Hohenzollern-Wolle,</b> außer der gelbgeätzten Qualität Mk. <b>2,70</b> führe noch eine extragute Qualität dieser Marke, das Pfund Mk. <b>4,50.</b>	<b>Echte Baldwin-Wolle.</b> Seiden-Wolle.		
<b>Wollene</b> Blüschtücher in neuesten Farbenstellungen, Mk. 2,00 2,50, 2,85, 3,50, 4,00. Scharpes und Umschlagetücher, Mk. 2,00, 2,60, 3,50. Kopfschawls 60, 80 Pf., 1,20, 1,80, 2,00 Mk. Seidene Theater-Schawls. Seidene Ananas-Schawls.	<b>Wollene</b> Röcke, gestrickt und gehäkelt, aus bester Zephyr- und Castorwolle. Moirée- und Tuchröcke, gut mit wollestem Flanell gefüttert. Wollene Kinderkleider. Wollene gestrickte und gewebte Kinder-Zäckchen in elegantester Ausführung.	<b>Wollene</b> Hauben und Kapotten für Frauen und Kinder. Chenille-Hauben Mk. 1,40, 1,85, 2,40 Blüsch-Hauben Mk. 1,90, 2,20, 2,40. Wollene Hauben 50, 65, 90 Pf. Wollene Kindermützen 30, 45, 60 Pf. Tellermützen 65, 90 Pf., 1,20, 1,50 Mk.				
<b>Normalhemden</b> Stück 65, 85 Pf., 1,00, 1,20, 1,50 Mk. in richtigen Herren-Größen. Reinwollene Kammgarn- und gefütterte Hemden, nur beste Fabrikate. Knaben-Hemden. — Damen-Hemden.	<b>Normalhosen</b> für Herren, Paar 80 Pf., 95 Pf., 1,20 Mk., 1,45, 1,65 Mk. Gefütterte Herren-Winterhosen Paar 70 Pf., 95 Pf., 1,40 Mk., 1,90 Mk. Reinwollene Kammgarnhosen. Gestrickte Beinkleider für Damen- u. Herren. Damen-Fancy-Beinkleider 80, 95 Pf.	<b>Unterjacken,</b> Flanell- u. Trikot-Jacken für Damen, Herren und Kinder. Gestrickte wollene Unterjacken. <b>Trikots</b> für Kinder in allen Größen, in Baumwolle u. reiner Wolle, gestrickt, Paar von 30 Pf. an.				
<b>Strickwesten</b> für Herren und Burschen, 2reihige, gute Qualitäten, von Mk. 1,50 an. Gestrickt wollene Untertailen und Zuaven-Zäckchen für Damen, Mk. 1,80, 2,40, 2,90.	<b>Strümpfe</b> für Damen und Kinder in bester Wolle. Zephyr-Strümpfe, Paar 18, 25, 30 Pf. Herren-Socken, Paar 25, 35, 40, 50 Pf. Wollene Strumpflängen. Wollene Gamaschen für Damen und Mädchen.	<b>Handschuhe</b> in Wolle gestrickt und gutem Trikot, mit und ohne Futter. Handschuhe Glacé mit Krümmer für Herren, Paar 95 Pf. Kinder-Fäustel, Paar 10, 15, 18, 20, 25 Pf.				
<b>Golfblousen</b> für Damen in neuesten Farbenstellungen. Wollene Trikot-Tailen. <b>Damen-Oberhemden</b> in besten, modernsten Winter-Qualitäten Mk. 2,80, 3,40, 4,00, 5,00, 5,50.	<b>Seidene Cachenez</b> für Herren in schwersten Qualitäten. Reine Seide 95 Pf., 1,45, 1,80, 2,35 Mk. Halbseide 15, 25, 45, 60 Pf. Seidene Krageschoner 95 Pf., 1,40, 1,90 Mk.	<b>Seidene Damentücher</b> reine Seide, Stück 35, 50, 70, 90 Pf., 1,20, 1,50 Mk. Glatte reinseidene Vorstecktücher, Stück 50 Pf. Halbseidene Tücher 45 Pf., 60 Pf.				

Bekannt billigste Bezugsquelle.

Alfred Abraham Thorn, Breitestr. 31.